

## ***Der Kardinal-Höffner-Kreis im Deutschen Bundestag***

*Verehrter Deener Joddes, Huhe Häär,*

*Janz Kölle freut sich dat ehr sit je kumme,  
janz Kölle dankt üch,  
dat eh he zo Joddes Lob und Lehr,  
dat jöttliche Hirteamp hatt üvvernumme.*

*Janz Kölle wünsch üch,  
dat die Plooch, die Möh,  
öm Joddes Wödd üch riche Sääje brenge,  
und dat ehr och dat allerletzte schwaze Schoof,  
vür unsere Heerjot huh im Himmel künnt jewenne.*

*Möch zoverseech dovür, da kölsche Spruch üch jevve.*

*„Wer jüt, wat ha hätt, es wäät dat hä lääv“*

Dieses Geburtstagsgedicht trug eine junge Kölnerin vor zwanzig Jahren dem Kardinal Joseph Höffner, der von 1969 bis zu seinem Tod im Jahre 1987 Erzbischof von Köln war, zu seinem 80. Geburtstag vor. Am 24. Dezember 2006 jährte sich der 100. Geburtstag von Kardinal Joseph Höffner, einem der bedeutendsten Vertreter der katholischen Soziallehre, der wie kaum ein anderer für den Öffentlichkeits- und Mitgestaltungsanspruch der katholischen Kirche in der modernen Gesellschaft steht.

Dies möchte ich zum Anlass nehmen, den Kardinal-Höffner-Kreis im Deutschen Bundestag vorzustellen, der 1993 in Bonn von einigen Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gegründet wurde. Die Gründung des Kardinal-Höffner-Kreises entsprang dem Wunsch, der katholischen Stimme in der Politik wieder mehr Profil zu verleihen. Was in Bonn zunächst als kleiner Kreis von engagierten Katholiken begann, hat sich mit dem Umzug in die „Berliner Diaspora“ zu einem großen Zusammenschluss von christlichen Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion beider Konfessionen entwickelt, dem mehr als vierzig Abgeordnete, sowie Unternehmer, Wissenschaftler und Journalisten angehören. Der Kreis versteht sich als „Forum engagierter Christen“ an der Nahtstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Seit 1994 führt der baden-württembergische Bundestagsabgeordnete Georg Brunnhuber den Vorsitz. Ich selbst bin seit meinem Einzug in den Bundestag im Jahr 1994 Mitglied.

Es geht den Mitgliedern des Kardinal-Höffner-Kreises darum, angesichts eines raschen Wertewandels in der Gesellschaft den christlichen Glauben auch im politischen Alltag wirken zu lassen. Die Mitglieder des Kardinal-Höffner-Kreises

treffen sich in regelmäßigen Abständen mindestens drei bis vier Mal pro Jahr, um mit hochrangigen Vertretern der katholischen Kirche über gesellschaftspolitische Fragen zu diskutieren. Gesprächspartner waren neben dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, und dem Kölner Kardinal Meisner, beispielsweise der Metropolit Augustinos von Deutschland und Exarch von Europa. Beim letzten Treffen im Jahr 2006 referierte der katholische Militärbischof für die Bundeswehr, Dr. Walter Mixa, zum Thema „Soldaten als Diener des Friedens“.

Bei den Gesprächen innerhalb des Kardinal-Höffner-Kreises wird ein offenes Wort gepflegt und kontrovers diskutiert, ganz im Sinne des Namensgebers Kardinal Joseph Höffner, der als innovativer und gleichzeitig unbequemer Zeitgenosse bekannt war. Höffner selbst sagte, sein Namenspatron Joseph habe ihm drei Lehren erteilt: „Erstens: Es ist richtig, nicht selber Vorsehung spielen zu wollen, sondern auf den Ruf Gottes zu hören, ihn auf sich zukommen zu lassen, dann aber nicht zurückzuweichen. Zweitens: Richtig ist fast immer der schwerere Weg. Drittens: Richtig ist fast immer das Unzeitgemäße, nicht der Konformismus.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein glückliches und gesegnetes neues Jahr!